

1802 durchgeführt worden waren, worauf gerade in einem solchen Buch wenigstens hingewiesen werden sollte.

Baders Werk wird auch weiterhin von großem Gewicht bleiben, auch wenn zwischenzeitlich eine umfangreiche landesgeschichtliche Literatur mit teilweise detaillierten Einzeluntersuchungen erschienen ist. Gerade weil dieser Neudruck viele Benutzer haben wird, hätte man sich ein umfangreicheres Register zu der vorliegenden Neuauflage gewünscht. *wdg*

Hans-Georg Hofacker: Die schwäbischen Reichslandvogteien im späten Mittelalter (= Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 8). Stuttgart: Klett-Cotta 1980. 353 S. ✓

Die Geschichte der Reichslandvogteien in Schwaben (Oberschwaben, Niderschwaben, Wimpfen) ist nur sehr mühsam zu entwirren. Ihre Aufgaben und Funktionen sind vom Reich her definiert. Die Reichsvögte sind »Beamte« der Könige und Träger ihrer Politik und Friedensgewalt im herzoglosen Schwaben (doch siehe dazu neuerdings H. Maurers Werk »Der Herzog von Schwaben«); ihr Amt steht in der ständigen Auseinandersetzung zwischen Reich und Territorialkräften. Nach der Darstellung des staufischen Herrschaftsaufbaus und der staufischen Haus- und Reichsgutverwaltung legt der Vf. die Entwicklung der Reichslandvogteien offen, beginnend mit der Reorganisation und Zusammenfassung des Reichsguts seit Rudolf von Habsburg. Die Stellung der Landvogteien im Thronkampf zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen ist geprägt durch ihren Mißbrauch für die wittelsbachische bzw. habsburgische Politik. Schließlich schwindet ihre Bedeutung unter den luxemburgischen Herrschern, unter denen sich der Schwerpunkt des Reichs nach Osten verlagert, während sich die regionalen Kräfte (Städte, Landesherrn) weiter verstärken. Der Vf. mußte sehr ins Detail gehen, um von konkreten Einzelfällen das Allgemeine (Entstehung, Bedeutung, Wirkung, Niedergang dieses Instituts) abzuleiten. Daß dabei gelegentlich Fehler aus der Literatur übernommen werden (so kann man in der Reichsstadt Hall 1340 nicht von Kämpfen zwischen Zünften und patrizischem Rat sprechen), läßt sich wohl nicht vermeiden. Sie tangieren das Gesamtbild kaum. *U.*

Franz Quarthal: Landstände und landständisches Steuerwesen in Schwäbisch-Österreich (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 16). Stuttgart: Müller und Gräff 1980. 514 S., 1 Kartenbeilage.

Mit dieser von Prof. Decker-Hauff betreuten Arbeit hat der Verfasser auf breiter archivalischer Grundlage erstmals die Geschichte der österreichischen Landstände zwischen Schwarzwald, Lech und Bodensee von ihrer Entstehung im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts bis zu ihrer Auflösung 1805 untersucht und damit eine der wichtigen offenen Fragen der südwestdeutschen Landesgeschichte geklärt. Von besonderem Interesse sind seine Erkenntnisse zur landständischen Verwaltung, zur Steuerverfassung und zur finanziellen Belastung der Untertanen. Ein umfangreiches Verzeichnis der Beamten und Deputierten der Landtage macht die Führungsschicht der österreichischen Herrschaften in Schwaben sichtbar. *Gö*

*RU* Konrad Ruser (Bearb.): Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde vom 13. Jahrhundert bis 1549. Hrsg. durch d. Histor. Komm. bei der Bayer. Akad. d. Wiss. 1: Vom 13. Jahrhundert bis 1347. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1979. 562 S.

Vermutlich von C. F. Stälin stammt der Plan, Dokumente zur Geschichte der oberdeutschen Städtebünde zu publizieren, der nach über hundert Jahren nunmehr realisiert wurde. Dem vorliegenden ersten Band (593 Nummern), der meist bekanntes Material bringt, sollen zwei weitere bis zum Ende des Schmalkaldischen Bundes (1549) reichende Bände folgen, in denen der Anteil ungedruckter Quellen weit größer sein wird. Erst dann wird eine Gesamtgeschichte der oberdeutschen Städtebünde geschrieben werden können. Bisher gibt es nur relativ wenige und sehr unterschiedlich zu bewertende Darstellungen der Geschichte einzelner Bünde. Schon jetzt aber kann auf bislang nicht berücksichtigte Verbindungen, etwa zu oberitalienischen Städten, hingewiesen werden. Unter dem Begriff »Städtebund« faßt der Bearbeiter verschie-